

Mirjamwerkstatt

14.6.2014 Frauenarbeit im Amt für kirchliche Dienste der EKBO

Notizen Magdalena Möbius zum

Vortrag der Alttestamentlerin Luise Metzler „Abigails prophetischer Blick über Davids Leben“

(Luise Metzlers Dissertation „Das Recht Gestorbener. Rizpa als Thoralehrerin für David“ wird demnächst erscheinen)

In den Notizen finden sich Informationen, die z.T. über die im Mirjamheft der Frauenarbeit der EKBO (http://www.akd-ekbo.de/files/Mirjamheft_2014.pdf) abgedruckten Hintergrundinformationen von Kerstin Menzel und der Predigt von C. Radeke-Engst hinausgehen bzw. eine besondere Gewichtung vornehmen.

Ausgangslage: David wird von Saul aus Eifersucht verfolgt

Mittelloser Flüchtling

Ausgangsfrage: Wie kann Gottes Verheißung des Königtums für David sich jetzt noch erfüllen?

1. Sam 22,2 verweist darauf, dass sich um David Leute sammeln, die von Schuldklaverei betroffen sind, die unter ungerechten Verhältnissen verarmt sind

das Angebot Davids an Nabal ist als eine Win-Win-Situation zu betrachten: Schutz gegen Versorgung, Anfrage Davids in Vers 5-7 in aller Höflichkeit, die Entscheidung über die Höhe der Gaben überlässt er Nabal.

Folgerichtig müsste Nabal höflich reagieren, seine Torheit erweist sich hier.

der Text setzt das Wissen ganz Israels und damit auch Nabals voraus, dass David der von Saul zum künftigen König Gesalbte ist (Erzählebene)

Der Knecht Nabals ist klüger als sein Herr (V 17)

V. 15: „Dabei waren die Männer *sehr gut* zu uns – das *sehr gut* aus dem Schöpfungsbericht, kommt hier mehrfach vor, gut im ganzheitlichen Sinn.

Szenerie: David steht zwischen Gut und Böse

Das Thema Prophetie ist zentral, Leerstelle nach dem Tod des Propheten Samuel, der Begleiter, Ratgeber, Mahner, Warner für Saul und David war.

Weitere Ausgangsfrage: Wird Gott eine_n neue_n Begleiter_in für David senden?

Die in der christlichen Theologie so genannten Geschichtsbücher sind in der Hebräischen Bibel als Prophetische Bücher angelegt, die Ereignisse im Lichte der Tora betrachten, als Auslegung der Tora, im Lichte des Glaubens

Bibelauslegung als Prophetie, die nicht für alle Zeiten richtig ist, sondern Momentaufnahme des Glaubenszeugnisses ist.

V 18 Abigajil dagegen weiß mit dem Namen David etwas anzufangen

V 18 ein Sea sind ca 12 Liter, geröstete Körner sind eine Art Popcorn (*Nebengespräch im Team: Das wäre doch eine Idee für die Gestaltung in heutiger Gastfreundschaft, statt sich ins Altorientalische hineinversetzen zu wollen*).

Menge eines Festessens, überreichlich

Abigajil will nicht nur Unheil von ihrem Haus abwenden, sondern auch David davor bewahren, Unrecht zu tun

V 22 „was an die Wand pisst“ für männlich – für Bibelarbeit ist es richtig, den Vulgärausdruck des hebräischen Textes auch wiederzugeben, für Lesung im Gottesdienst besser „was männlich ist“

Zur Frage der „richtigen“ Übersetzung: „Wer wörtlich übersetzt, ist ein Lügner und wer frei übersetzt, ist ein Betrüger“ – denn immer stellt sich die Frage: wie kann ich das, was in der damaligen Sprache gemeint war so in heutige Sprache übersetzen, dass es heute das meint, was es damals sagen wollte.

23ff Tora: Auf Unrecht darf nicht mit Unrecht geantwortet werden, sondern mit Recht. David weicht von Gottes Weisung ab, Abigajil führt dahin zurück

V 24 Sklavin/Herr: keine Unterwerfungsgeste, sondern Wahrnehmung als Gesalbter Gottes, sich selbst als Sklavin Gottes (Möbius: vgl Maria, Mutter Jesu im prophetischen Text Magnificat Lk 1)

V 27: Vorwegnahme der Zusage des Propheten Nathan später

V 32: 3-faches Segenswort

Anerkennung dessen, dass Gottes Gesalbter keine Blutschuld auf sich laden darf

3-facher Friedensgruß Davids

zuvor: 3-facher Ruf zum Schwert

nun 3-facher Segen (32)

1. Gott
2. Abigajils Klugheit
3. Abigajil selbst

V 34 David ist der Gefahr entronnen, zum Nabal (Tor) zu werden

35: Dein Haus, nicht mehr Nabals Haus, der hat sein Besitzrecht verwirkt

36 Nabals Trunkenheit = unfähig zum Gespräch

37 Koma